

Arien und Gesänge

~~aus~~

der Oper:

**A g n e s S o r e l,**

in drey Aufzügen.

---

Nach dem Französischen.

---

Die Musik ist von Herrn Kapellmeister  
Girouez.

\*  
FR. NIC. MANSKOPFSCHES  
MUSIKHISTORISCHES  
MUSEUM. FRANKFURT A. M.

---

Frankfurt am Main, 1807.

Sg. M. 100/417

## Personen.

Gy. 100/417

---

Karl der VII. König von Frankreich.

Graf von Dunois, des Königs Freund, Generalissimus der Armeen.

Sire de Meignelais, Burggraf; Oheim der Agnes Sorel.

Agnes Sorel.

Bertha, Tochter des Burggrafen.

Ernst, Page des Königs.

De la Ratiniere, ein Landadelmann.

Ein Courier.

Knappen, Soldaten vom Heerbann.

Bauern, Bäuerinnen.

---

Die Handlung geht im Jahr 1430 im Schloß de la Meignelais; zwischen Tours und Amboise, an den Ufern der Loire, vor.

---

---

# Erster Aufzug.

Nro. 1. Zerzett.

Meignel. Holla!

Bertha  
u. Katin. O weh!

Meignel. Was giebt es hier?

Mich deucht, hier ist ein Jagdrevier.

Bertha. Der Wetter nekt mich unaufhörlich.

Katin. Die Muhme glaubt, ich sey gefährlich.

Bertha. Stets will er Kurzweil mit mir treiben.

Katin. Wo ich bin, da will sie nicht bleiben.

Meignel. Ey was sich liebt, das nekt sich auch.

Das war schon unsrer Ahnenbrauch.

Bertha. Nach tausend Dingen fragt er immer.

Katin. Und Red und Antwort giebt sie nimmer.

Bertha. Gleich sag ich alles rein heraus.

Meignel. Ey ey, wer wird wohl klug daraus?

Was säumt ihr? mit der Sprach heraus.

Bertha. Es muß euch Vater nicht verdrüßen;

Der Wetter will mich immer küssen.

Meignel. Wie Wetter? ist das wirklich wahr?

Katin. Wie kann sie das so sehr verdrießen?  
Der Better will die Mühe küssen.

Weignel. Scheint euch das recht so sonnenklar?  
Meist Better euch den Unterricht:  
Um Mädchenherzen zu besiegen,  
Muß man sich nach der Laune schmiegen;  
Denn mit Gewalt zwingt man sie nicht.

Katin. Ist schwer es euch, bei meiner Dreu,  
Es war nur Scherz, nur Ländeleu.

Bertha. Beschäftigt mich, ich sag es frey,  
Des Betters plumpe Ländeleu;

Weign. Ihr beide sollt nur lachen,  
Denn endet euren Streit.  
Denn wirklich Ernst zu machen,  
Damit hats gute Zeit.

Bertha. Aus Aetger könnt ich lachen,  
Wie beschafft er sich freu!  
Ihm viel Verdruß zu machen,  
Dazu bin ich bereit.

Katin. Sie will sich älter machen,  
Das Fräulein Eitelkeit!  
Mein Mund, mit ernstern Sachen,  
Hats lange, gute Zeit.

## Nro. 2. Aria. Weignelais.

Ein Krieger wendet seine Kunst  
Auch oft bei Weibern an;  
Der sanften Weiber Herzen Günst

Befördert seinen Plan.  
 Und das Weib weiß Sehn zu sprechen;  
 Wie schön die Tapf're s'icht!  
 Schön sind auch ihre Schwächen,  
 Sie widerstehet nicht.  
 Die schönste Siegeskrone schmückt  
 Des kühnen Kriegers Haupt,  
 Er wirft den Dack'n, hoch entzündt  
 Mit Lorbeern rings umlaubt.  
 Wie wird das Weib sich retten?  
 Was fängt die Sklav'n an?  
 Sie schwingt die goldnen Ketten,  
 Und fängt den stolzen Mann,

### Nro. 3. Duet.

**Meign.** Den Flek hab ich getroffen!  
**Dunois.** So hätt' ich nichts zu hoffen!  
**Meign.** Jetzt zieht er sich zurück.  
**Dunois.** Verläßt mich hier das Glück!  
**Meign.** Ja wohl, im ganzen Lande  
 Siebts kein so liebes Paar.  
**Dunois.** Ihr handelt mit Verstande,  
 Ja, das ist Sonnenklar.  
**Meign.** Er ist stolz, es muß ihn qualen.  
 Daß der Wind nicht günstig weht,  
 Höflich wird er sich empfehlen,  
 Ja ich wette jetzt er geht,



**Dunois.** Kaum vermag ich mich zu fassen,  
 O verdammtes Mißgeschick!  
 Warum mußt ich sie verlassen?  
 Schon zu spät kehre ich zurück.

#### Nro. 4. Duett.

**Agnes u.** Vergebens will die Liebe  
**Bertha.** Dem Forscheraug entgehn,  
 Zu schön sind ihre Triebe,  
 Wer darf sie nicht gestehn?  
 Klar strahlt aus ihren Blicken,  
 Ein freudiges Entzücken!  
 Und jede Miene spricht:  
 Nein, man verhehlt sie nicht.

#### Nro. 5. Romanze. Agnes.

Er drückt mit leisem Beben  
 So innig mir die Hand;  
 Er dankt mir für sein Leben,  
 Für all, was ich empfand.  
 Er sorgt mit tiefem Leide:  
 Die Trennung rückt heran,  
 Dann sehen wir uns beide  
 Mit banger Wehmuth an.  
 Ich theilte seine Klagen,  
 Ich fühlte seinen Schmerz;  
 Ach seit den ersten Tagen,  
 Gewann er dieses Herz!

Er war von Dank durchdrungen,  
 Dank wars, was er empfand;  
 Doch jetzt hält uns umschlungen  
 Der Liebe festes Band.

## Nro. 6. F e r z e t t.

- Carl.** Ich muß es euch bekennen  
 Wie ich durchglüht vom Danke bin,  
 Ja seht dies Herz vom Dank entbrennen  
 Für meine schöne Pflegerin.
- Agnes.** Nur dankbar will er sich mir nennen  
 Er nennt mich nur die Pflegerin?
- Carl.** Nur dankbar will ich mich bekennen,  
 Und führe sie zur Liebe hin. —  
 Ihr weyhet mir so viele Stunden —
- Agnes.** Wer wäre nicht dazu bereit?
- Carl.** Ihr habt so schön mit mir empfunden —
- Agnes.** Mein Leben hätt ich ihm geweiht.
- Carl.** Ihr schließet meine Augenlieder,  
 Dem Schlaf habt ihr für mich entsägt.  
 An meinem Lager seid ihr wieder  
 So schön besorgt, so bald es tagt.
- Agnes.** Ihr wollt mich allzusehr erheben,  
 So großes Lob verdien ich nicht.  
 Ich war besorgt für euer Leben  
 Wer, guter Carl, wer wär es nicht?
- Carl.** O meines Lebens schönster Tag!  
 Wie liebend ist ihr Blick!

Des Herzens lauter Doppelschlag  
Verkündet mir mein Glück!

Was frommt es, wenn ich euch verhehle,  
Was jeder Blick so laut gesteht!  
Ich lieb Agnesens schöne Seele.

**Agnes.** O haltet ein!

**Carl.** Es ist zu spät!

Ja, allzumächtig sind die Triebe —

**Agnes.** O Carl, ich bitt euch — haltet ein!

**Carl.** Geliebte! schenke Gegenliebe —

**Agnes.** O Carl! ich müßte fühllos seyn!

**Carl.** O meines Lebens schönster Tag ic.

**Dunois.** Wer mag der Kühne Jüngling seyn?

**Carl.** Wer ist so dreist, und tritt herein?

Gott! Dunois hier?

**Dunois.** Der König hier?

**Agnes.** Wie bang ist mir!

**Carl.** Ich hoff er wird mich doch nicht nennen?

**Dunois.** Er will, man soll ihn hier nicht kennen.

**Agnes.** Wie glühend heiß die Wangen brennen!

**Carl.** Ich konnte kaum mich fassen,  
So rasch trat er herein.

Er soll uns bald verlassen,  
Und nicht im Wege seyn.

**Agnes.** Ich weiß, mich kaum zu fassen,  
So rasch trat er herein.  
Er wird uns nicht verlassen,  
O Himmel, welche Pein!



**Dunois.** Er weiß sich kaum zu fassen,  
Ich trat zu rasch herein,  
Er schien mir zu erblasen,  
Verdächtig ist der Schein.

Nro. 7. F i n a l ' e .

**Dunois.** Recht gut, recht gut, mein lieber Freund,  
Ihr kennt die Ordnung, wie es scheint,  
Ihr' habt, wie sichs gebührt,  
Die Gäste numerirt:

**Carl.** Bald hätt ich mich verrathen.

**Dunois.** So sind wir gut placirt.

**Meign.** Ich rechn' es mir zur größten Ehre —  
O wenn ich doch so glücklich wäre —

**Dunois.** Mit allem, was ich hoch verehere,  
Bin ich durch euch umgeben hier,  
Empfangt den wärmsten Dank dafür.

**Katin.** Er ist nicht stolz, das lob ich mir.

**Alle.** Freunde stimmt die goldne Peyer  
Im vertrauten Kreis allein.  
Wir begehn die Eintrachtsfeyer,  
Heilig soll dies Fest uns seyn!

**Dunois.** Schöne Agnes, führt die Gäste,  
Als des Tages Königin.

**Meign.** Nicht die Höchste, doch die Beste,  
Führst du unsren Kranken hin.

**Carl.** Ja die Schönste und die Beste,  
Sey des Festes Königin.



**Agnes.** Sorgfalt die den Kranken pfleget,  
War ja stets des Weibes Pflicht.

**Alle.** Was das Herz im Stillen heget,  
Das verräth die Neugier nicht.

**Meign.** Nun auf zu Tisch! die Gläser blinken!  
Laßt uns aus vollen Bechern trinken.  
Dort stimmt das Weib, und auch der Mann  
Aus voller Brust ein Loblied an.

**Alle.** Dort stimmt das Weib, &c.

**Meign.** Der Wein belebet die Gefühle,  
Die Freud entbraust dem goldnen Saft,  
Und gerne nach dem Schlachtgewühle  
Erfrischt der Held durch ihn die Kraft.  
Nun auf, und gießt die Becher voll,  
Wir trinken auf des Muthes Wohl!

**Alle.** Wir trinken auf des Muthes Wohl!

**Dunois.** Wir trinken auf der Schönheit Wohl!

**Agnes.** Wir trinken auf des Königs Wohl!

**Dunois.** Was mit Macht die Brust bewegt,  
Hoch zu feyern sey uns Pflicht.

**Alle.** Was das Herz im Stillen heget,  
Das verräth die Neugier nicht.  
Nun auf und gießt die Becher voll.  
Wir trinken auf &c. &c. &c. &c.



## Zweiter Aufzug.

Nro. I. E r z e h t.

**Katin.** Ich war wohl nicht gefast darauf,  
Mir ist fürwahr nicht wenig bang!  
Wie brennt der Mann so leicht doch auf?  
Ich wage wahrlich keinen Gang.  
Auf ein so leicht entschlüpftes Wort  
Ist er zum Kampfe leicht bereit;  
Ich glaub er spaßt nicht, und durchbohrt  
Mir meine Brust auf Lebenszeit.

**Bertha  
u. Ernst.** Nur fort, es ist schon hohe Zeit.

**Katin.** Ich bitt euch Ruhme, spricht ihm zu.  
Er ist euch gut, ich weiß es schon.  
Ein Mensch ist todt in einem Nu,  
Was haben er und ich davon?  
Es war so arg ja nicht gemeint.  
Ich weiß, er ist ein großer Herr,  
Er handle, wie es gut ihm scheint,  
Ich sage nicht ein Wörtchen mehr.

**Bertha  
u. Ernst.** Nur fort, sonst zürnt er noch mehr!

**Katin.** Ich gehe, folgt von Weitem nur,  
Man weiß nicht, was geschehen kann;  
Ich bin zu schüchternen Natur,  
Es fällt mich leicht ein Grauen an.  
Das Beste wäre, wie mich deucht  
Ich tret' ihm sittsam vors Gesicht;

Ein großer Herr vergift sich leicht,  
Wenn er mit einem Niedern spricht.

Bertha  
u. Ernst. Fort! reizet ihn durch Zaudern nicht!

## Nro. 2. Quintett.

Agnes So nah am Ziele beben  
u. Carl. Die Herzen doppelt schwer.  
Der Ahnung Träume schweben  
So dunkel um uns her.

Bertha So fern vom Ziele beben  
u. Ernst. Die Herzen allzuschwer.  
Die fernem Bilder schweben  
Zu Dunkel vor uns her.

Meign. Ja noch am Ziele beben  
Die Herzen oft noch mehr;  
Man muß sich rein erheben  
Was folgt, ist nicht so schwer.

## Nro. 3. Sextett.

Carl. Wie? Eure Hoheit fände hier  
Im Ernste etwas einzuwenden?

Dunois. Ja junger Mann, vergebt es mir,  
Liegt Euer Loos in euren Händen?

Meign. Er ist bestürzt der junge Mann.

Dunois. Gehört ihr euch allein nur an?

Agnes.

Bertha. O Gott! wie wird es enden?

Ernst.

Katin.

**Carl.** Ich lieb Agnesen, sie liebt mich,  
Und meinem Wunsch ist nichts entgegen.  
Ich sprach's, wer widersezet sich?  
Ich frage, wer ist so verwegen?

**Agnes u. Meign.** O mäßigt diese Blut.

**Carl.** Laßt ab, es kocht in mir das Blut.

**Dunois.** Gefaßt! nur kaltes Blut!

**Agnes.**

**Bertha.** O Gott! er glüht; er ist in Wuth!

**Katin.**

**Carl.** Ich will es laut bekennen,  
Selbst vor dem Grafen hier.  
Umsonst will man uns trennen,  
Mich trennet nichts von ihr.

**Agnes.** O Carl! bleibt doch gelassen;  
Vergeßt, vergeßt euch nicht.

**Carl.** Wie trüg ich es gelassen?  
Wenn man mir drohend spricht?

**Dunois.** Ich muß ihn strenge fassen,  
Bey Ehr und seiner Pflicht.

**Meign.** Er weiß sich nicht zu fassen,  
Vergeht er sich nur nicht.

**Bertha.** Wer könnte wohl sich fassen,

**u. Ernst.** Wenn Lieb im Herzen spricht?

**Bertha.** Man muß sich aber fassen,  
Durch Troz gewinnt man nicht.

**Katin.** Ich weiß mich nicht zu fassen,  
Ich steh wie vor Gericht.

**Alle.** Du vom Himmel uns gegeben,  
Liebe, Tochter der Natur!

Menschenkräfte widerstreben,  
Wenn du ruffst, vergebens nur.

**Dunois.** Ernsthaft ihm zu widerstreben,  
Heißt des Unterthanen Pflicht.  
Nur der Liebe hingegeben,  
Höret die Vernunft er nicht.  
Ein wicht'ger Schritt ist zu erwägen,  
Ich rede kühn nach meiner Pflicht.  
Ein freyer Kopf kann überlegen,  
Im Tanniel überlegt man nicht.

**Carl.** Es ist nicht Noth, mich zu belehren.  
Ich kenne Recht, ich kenne Pflicht.  
Der Graf wird meine Gründe hören  
Und nicht verkennen ihr Gewicht.

**Dunois.** Wenn wir allein uns wieder sehen —

**Carl.** Wohlan, das kann sogleich geschehen,  
Ihr werdet so gefällig seyn.

**Meign.** Ihr wollt, wir lassen euch allein.

**Agnes.** O daß es glücklich ende!

**Bertha.** Was wird sein Schicksal seyn.

**Ernst.** Es führt zum guten Ende  
Der Liebe Macht allein.

**Meign.** Daß alles glücklich ende  
Dieß ist mein Wunsch allein.

O Liebe, heut die Hände  
Zum freundlichen Verein.

**Carl.** Bald wird sich alles geben,  
Er wird vernünftig seyn.  
Nicht länger widerstreben  
Dem zärtlichen Verein.

**Dunois.** Gut kann noch alles enden,  
Mir scheint, er wankt schon.  
Noch hoff ich abzuwenden  
Gefahren, die mir drohn.

**Katin.** Ich muß bescheiden schweigen,  
Zerstört man auch mein Glück.  
Ha! Gleichmuth muß man zeigen,  
Verfolgt uns das Geschick.

#### Nro. 4. T e r z e t t .

**Dunois.** Ja die Hand der sanften Schönen,  
Soll mein Kriegerleben krönen.  
O wie glücklich wird sie seyn.

**Carl.** Nein es soll ihm nicht gelingen,  
Diesen Vortheil zu erringen,  
Nein, ich willige nicht ein.

**Dunois.** Alle Waffen darf ich wählen.

**Carl.** Wenn sie auch den Zweck verfehlen —

**Dunois.** Das laßt meine Sorge seyn.  
Jedes Opfer will ich bringen,  
Ich will bitten, ich will drän.  
Endlich wird der Sieg gelingen,  
Sie verläßt ihn, und wird mein.

**Carl.** Nein, es soll ihm nicht gelingen,  
Agnes ist auf immer mein.  
Liebe läßt sich nicht erzwingen,  
Ha! sie liebt nur mich allein.

**Agnes.** Heftig scheint mir dieser Streit,  
Ich entferne mich nicht weit.

**Carl.** Ha! sie ist — nur mehr gelassen.



- Agnes.** Nein, ich darf sie nicht verlassen.
- Carl.** Nehmt den Ton des Feldherrn an.
- Dunois.** Ihr gebietet, daß ich schmähle.
- Carl.** Tadelt streng, was ich gethan.
- Dunois.** Ich gehorche dem Befehle.
- Agnes.** O daß ich nicht hören kann.
- Carl.** Nennt mich unklug, toll, vermessen —
- Dunois.** O ich werd es nicht vergessen.
- Agnes.** Näher schleich ich mich heran.
- Carl.** Wer Agnesens Herz besessen,  
Dem gehört es ewig an.
- Agnes.** Wer Agnesens Herz besessen,  
Dem gehört es ewig an.
- Dunois.** Hat er auch ihr Herz besessen,  
Sie entsagt gewiß dem Mann —  
Jüngling, wärt ihr so vermessen?
- Agnes.** Carl, ihr hättet euch vergessen?
- Dunois.** Unbesonnen handelt ihr!
- Carl.** Er spricht frei genug mit mir.
- Agnes.** Denket doch an seine Wunde!
- Dunois.** Jetzt junger Mann, laßt uns allein.
- Carl.** Allein!
- Agnes.** O Gott! was wird geschehen?
- Carl.** Allein verlanget ihr zu seyn?
- Dunois.** Ich fodr' es ins Königs Namen.
- Agnes.** Ich bitt euch, widersetzt euch nicht,  
Wenn er in diesem Namen spricht.
- Carl.** Ich darf nicht widersprechen,  
Verrathen wär es ihr;  
Ich werde schlan mich rächen,  
Der Lorbeer bleibet mir.



**Agnes.** Waget nicht zu widersprechen,  
 Ich bitt euch, folget mir,  
 O Gott! mein Herz will brechen,  
 Wie lange klopft es hier!

**Dunois.** Er darf nicht widersprechen,  
 Mein Fürst gehorchet mir.  
 Ich kenne Weiberschwächen  
 Viel länger schon als ihr.

Nro. 5.

**Chor.** Dem Manne Heil und Segen,  
 Den hoher Muth belebt,  
 Dem Mann, vor dessen Degen  
 Der stolze Feind erbebt.  
 Er wird das fromme Sehnen  
 Des Volks gerühret sehn,  
 Er wird die stillen Thränen  
 Des Dankes nicht verschmähn.

**Bertha.** Wir flechten Lorbeerkrone,  
 Aus Lieb und Dankbarkeit,  
 Die Heldenthaten lohnen  
 Kann nur die Folgezeit.

**Chor.** Dem Manne Heil ic. ic.

**Meign.** Nimm diesen Schmuck der Krieger,  
 Ich weih ihn hier durch dich,  
 Dem Glücklichen der Sieger,  
 Der keinem Gegner wich.

**Carl.** Das macht er meisterlich.

**Agnes.** Ich zähl' es mir zum Glücke,  
 Wär ich an Worten reich!  
 Daß Heldenlohn euch schmückte,

Das, Held, gebühret euch.

**Dunois.** Ihr möget sie bewahren,  
Des Muthes schönste Zier.  
Wir trotzen den Gefahren,  
Dann theilt ihr ihn mit mir.

**Agnes.** Er wird auch muthig streben  
Des Kranzes werth zu seyn.

**Uebrigste.** Er wird sein theures Leben  
Dem Vaterlande weyhn.

**Alle.** Des Jubels Ruf ertöne,  
Heil! Heil dem Vaterland!  
Und seine Helden kröne  
Der Schönheit sanfte Hand.

### Nro. 6. F i n a l e.

**Alle.** Der König weiß zu lohnen,  
Er kennt des Muthes Preis,  
Der ist die Zier der Kronen,  
Der so zu lohnen weiß.

**Weign.** Der König hats vörliebt gethan,  
Um uns hier zu verbinden.

**Dunois.** Durchkreuzen will er meinen Plan,  
Ich werde Mittel finden.

**Carl.** Sollt' er mich zu verrathen denken?  
Im Stande wär er es fürwahr!

**Agnes.** Der Himmel mög es gütig lenken!

**Dunois.** Ich rette sie aus der Gefahr.

**Chor.** Lang mög uns Gott den Helden schenken,  
Der unser Schild und Schützer war!

**Dunois.** Dem König weyh ich Gut und Leben,  
Und Kraft der Macht, die er gegeben,  
Gebiet ich-euch im strengsten Sinn

Schnell die Befehle zu vollziehn.

**Uebrige.** Glück auf! Glück auf zur Reise,  
Sieg folg' auf eurer Spur!

Dann wohnt in unsrem Kreise  
Die heitre Freude nur.

**Dunois.** Ich strebe nach dem Preise,  
Zu lösen meinen Schwur.

Ich weich auf keine Weise  
Doch Schlaueheit rettet nur.

**Alle.** Begleitet Jubeltöne  
Den Tapfern in die Schlacht,  
Und seine Stirne kröne  
Der Kranz, den wir gebracht.

**Dunois.** Begleitet frohe Töne.  
Mich ins Gewühl der Schlacht,  
Daß uns der Lorbeer kröne  
Der Schönheit dargebracht.

## Dritter Aufzug.

Nro. I. Recitativ. Agnes.

Welch marternde Gefühle durchstürmen  
Wechselnd meinen wallenden Busen!  
Bald ist es Furcht der Trennung von dem Geliebten,  
Bald ist es Hoffnung, die mich tröstend erfüllt!  
Werd ich wohl endlich noch erreichen das Ziel,  
Wornach mein Herz sich unwiderstehlich sehnet?  
Liebe und Hoffnung, nur dir vertrau ich!  
Gieb Ruhe der bangen Brust,  
Erfülle die Wünsche meines Herzens!

---



---

 A r i a.

Zwischen Furcht und Hoffnung schläget,  
 Aengstlich dieses arme Herz.

Was in meiner Brust sich reget,  
 Ist der bittern Trennung Schmerz!

Umgeben von Zweifeln, umringt von Gefahren;  
 Wird Liebe vor Trennung mich schützend bewahren,  
 Ich vertrau ihr allein.

Sie flößt so mild dem banger Herzen  
 Süßen Trost und Labfal ein.

Dann hoffe und harre!

Ach! umringt von Gefahren

Wird Liebe ic. ic.

Ach in diesen Augenblicken

Fühl ich der Trennung Pein!

Hoffnung du wirst mich beglücken,

Von den Qualen mich befreien.

Streu' sanft nach Gram und Leiden

Ruhe mir und sanfte Freuden

In mein fühlend Herz herab! —

Fort auf immer, ihr banger Klagen,

Hoffnung bleibet meines Lebens treuer Staab!

Wer wird es zu rauben wagen

Was die Liebe heute gab?

Nimmer werd ich dir entsagen,

Scheiden soll uns allein das Grab!

Liebe! o stärke du,

Mein leidend Herz!

Es fühle sanfte Ruh,

In seinem Schmerz!

Ja nach trüben Augenblicken

Scheint die Sonne mild herab!  
 Kaum faß ich dies' selige Entzücken!  
 Wer wird es zu rauben zc. zc.

**ACT. 2. S E R T E T.**

- Meign.** Bedenkt doch meine Lage,  
 Dem König bin ich treu!  
 Besitzt ihr, daß ich es wage  
 Und ungehorsam sey?
- Agnes.** O Gott! er geht zu Grunde,  
 Wenn er ins Lager eilt.  
 Bedenkt doch seine Wunde,  
 Er ist noch nicht geheilt.
- Katin.** Bedenkt des Grafen Strenge  
 Erwägt, womit er droht.
- Carl.** Er treibt mich in die Enge.
- Meign.** Ich wage meinen Tod.
- Agnes.**
- Bertha.** Ihr liefert ihn dem Tod.
- Ernst.**
- Carl.** Ich bleib, und ist es ein Verbrechen,  
 So trifft die Strafe mich allein.!
- Meign.** Euch von der Reife loszusprechen,  
 Vermag der König nur allein.
- Katin.** Wenn ächte Blut im Busen lodert,  
 Der folgt dem Rufe seiner Pflicht.
- Agnes.** O der gerechte König fodert  
 Nur Krieger, aber Opfer nicht.
- Meign.** Nein, ich kann, ich darf's nicht wagen  
 Meine Sicherheit gebent,  
 Sicher wär ich anzuklagen,  
 Mein Gesetz ist Niedlichkeit.

- Agnes.** O wie meine Pulse schlagen!  
Pflicht und Liebe sind im Streit.  
Gott! ich kann es nicht ertragen!  
Wenn er sich dem Tode weihet.
- Carl.** O wie fühl ich ihre Klagen,  
Ja, ihr Herz ist mir geweiht.  
Dürft ich, wer ich bin, ihr sagen!  
Nein, es ist noch nicht die Zeit.
- Katin.** Weiter ist hier nichts zu sagen,  
Eilen muß er in den Streit.  
Wer kann auch so ängstlich zagen,  
Dient das wohl der Tapferkeit?
- Bertha.** Nach so schön verlebten Tagen,  
Ziehen sie nun hin zum Streit.  
Ach ich fühl Agnesens Klagen,  
Theile sie mit Innigkeit.
- Ernst.** Wird er, wer er ist, ihr sagen,  
Dazu scheint er mir bereit.  
Nimmer wird er ihr entsagen,  
Der er sich so ganz geweiht.
- Weign.** Ihr müßt euch nun dazu verstehen,  
So weh es eurem Herzen thut.
- Carl.** Nicht fähig bin ich noch zu gehen.
- Weign.** Ich seh es ja, ihr geht recht gut —  
Ich seh euch gern in unserm Kreise,  
Schwer wird mir selbst das Abschiedswort.  
Bereitet alles zu der Reise —  
Ich kann nicht helfen, ihr müßt fort.
- Agnes.** O Gott! es ist um mich geschehn!  
Ich werde ihn nie wieder sehn.
- Bertha.** O Gott! es ist um ihn geschehn,

Wir werden ihn nie wiedersehn!

**Meign.** Des Königs Willen muß geschehen.

**Katin.** Wir werden ihn nie

**Ernst:** Wenn wir auch nie uns } wieder sehn.  
Er wird recht bald sie

**Carl.** Ich kann sie nicht so leiden sehn,  
Was ich beschloßen, muß geschehn.

### Nro. 3. C h o r.

Hinan! der Feind soll beben,

Wir trotzen der Gefahr!

Wir bringen Blut und Leben

Dem Vaterlande dar.

Last eure Schwerdter blitzen,

Den König zu beschützen,

Hinan mit Riesenmacht!

Hinan! hinan zur Schlacht,

### Nro. 4. D u e t t.

**Carl.** Ich habe Liebe dir geschworen,  
Und halten werd ich diesen Schwur.  
Aus allen hab ich dich erkohren,  
Bei Gott! Agnesen lieb ich nur.

**Agnes.** Erwiedert hab ich diese Liebe,  
Und bis ins Grab erlöschet sie nicht.  
Doch zu bezwingen diese Triebe,  
Ist unsre hohe schwere Pflicht.

**Carl.** Gebieten kann ich meinem Lande,  
Doch Liebe meinem Herzen nicht.

**Agnes.** Das Herz — gehorche dem Verstande,  
Es muß, und wenns darüber bricht,

- Carl.** Mein Agnes, dir entsag ich nicht.  
**Agnes.** Ein treues Volks sieht eure Schritte,  
 Das Volk muß euch vor allem gehn.  
**Carl.** Ich will mit dir in seiner Mitte,  
 Ein glücklicher Beglückter stehn.  
**Agnes.** Herbe Stunde meines Lebens!  
 Doch gefaßt ist mein Entschluß.  
 Carl, beschwör ich euch vergebens,  
 Handeln werd ich wie ich muß.  
**Carl.** Widerstrebe nicht vergebens,  
 Nimmer wanket mein Entschluß,  
 Sey die Krone meines Lebens,  
 Handeln werd ich, wie ich muß.

### Nro. 5. Finale.

- Alle.** Der König hier, der König hier!  
**Carl.** Den König sehet ihr in mir,  
 An eurer Spitze werd ich kämpfen,  
 Den Uebermuth des Feinds zu dämpfen,  
 Folgt seinem Ruf, er zieht voran!  
**Chor.** Wir folgen ihm, hinan! hinan!  
**Carl.** Ich führe euch des Ruhmes Bahn.  
**Alle.** Er lebe hoch! er lebe hoch!  
 Schon schmettert die Trompete,  
 Das Schwerdt blitzt in der Hand.  
 Die nächste Morgenröthe  
 Bringt Heil dem Vaterland!